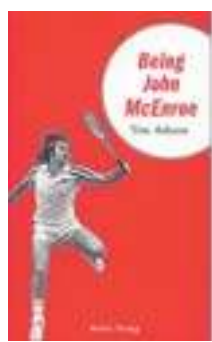


Gern gelesen

VON THORSTEN BERNER



Tim Adams: Being John McEnroe. Berlin Verlag 2008, 142 Seiten, gebunden, 16 Euro, ISBN 978-3-8270-0790-2.

Er war ein begnadeter Tennisspieler. Kaum ein Leistungssportler konnte so mürrisch und finster dreinblicken wie er, keiner so grandios fluchen und schimpfen wie John McEnroe.

Unvergessen sind vor allem McEnroes Wimbledon-Finals 1980 und 1981 gegen Björn Borg, der so ganz anders war als der US-Amerikaner.

Eine Perfektion, der McEnroe als Tennisspieler oftmals sehr nahe kam, die er aber (natürlich) nie erlangt hat.

Eigentlich schade, dass man solche Typen heute mit der Lupe suchen muss. Wer sie vermisst, muss Adams' Buch lesen.

„Silvertones“ eröffnen Saison in der Mühle

HILDESHEIM. Die Sommerpause in der Bischofsmühle ist beendet. Am heutigen Sonnabend, 23. August, 21 Uhr, eröffnet die Blues-Band „The Silvertones“ die neue Saison.

Ursprünglich beeinflusst von den Größen der goldenen Ära des Chicago-, Memphis- und Texas-Blues, haben die „Silvertones“ ihren eigenen Sound gefunden.

Karten gibt es im HAZ-Servicecenter in der Rathausstraße.

Glockenführungen im Dom

HILDESHEIM. Die Dommusik lädt für den heutigen Sonnabend, 23. August, um 14 und 16 Uhr zu Glockenführungen in den Domturm ein.

Treffpunkt ist das Nordparadies des Domes. Für beide Uhrzeiten gibt es noch freie Plätze, jeweils 20 Personen können maximal teilnehmen.

Musik und Wein in Walshausen

HEINDE. Die Deutsch-Italienische Gesellschaft Hildesheim lädt zum ersten Mal zu einer Matinee mit musikalischen Nachwuchstalente ein.

Der Eintritt ist frei, es wird um einen Beitrag für Speisen und Getränke gebeten.

Filmkunsttag: „Die Band von nebenan“

HILDESHEIM. Zum Filmkunsttag ist am Montag, 25. August, im Thega die französisch-israelische Komödie „Die Band von nebenan“ zu sehen.

Auf Einladung eines arabischen Kulturzentrums reist ein achtköpfiges ägyptisches Polizei-Orchester nach Israel, um bei der Eröffnung zu spielen.

Bravourös, lebendig, packend

Das Ausnahmeduo David Staff und Ryoko Morooka gastierte in der St.-Andreas-Kirche

VON BIRGIT JÜRGENS

HILDESHEIM. „Der Ball ist rund“ und „Ein Spiel dauert 90 Minuten“, diese Fußballweisheiten verriet Sepp Herberger.

Die beiden musikalischen Persönlichkeiten, ja Ausnahmeerscheinungen, zuzuhören, bereitet große Freude und großes Staunen.

Besonders wertzuschätzen ist der schöne, warme, weiche Ton, den Staff verströmt, der sich in erster Linie auf die Musik von der Renaissance bis zur Klassik spezialisiert und der unter anderem sämtliche Trompetenstücke von Johann Sebastian Bach sowohl eingepielt als auch aufgeführt hat.

Das wunderbare Adagio aus Alessandro Marcellos Concerto d-Moll für Trompete und Orgel gehörte zu den Momenten des Abends, die nicht hätten vergehen sollen: zart schmelzende Anmut, tiefe Seufzer – aber keine Spur von Kitsch.

Nahezu kapriziös

Auch die solistischen Vorstellungen Morookas – sie lehrt an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover vom-Blatt-Singen, arbeitet als Organistin auch mit der NDR-Radiophilharmonie zusammen und wirkt seit 1995 als Mitglied im Ensemble „Baroque Brass of London“ mit –, waren durchdrungen von großer musikalischer Stärke und Individualität.

Diese beiden Ausnahmekünstler haben bei den rund 100 Zuhörern einen besonderen Eindruck hinterlassen, was schon die Standing Ovations bewiesen: Applaus ohne Ende.

Die Botschaft der Aids-Waisen

Film „Hakim“ gewinnt Helping Hand International Humanitarian Award / Hildesheimer Verein unterstützte Drehort

VON ANNETTE DEUTSKENS

HILDESHEIM/RHODE ISLAND. Der Kurzfilm „Hakim“ hat beim International Filmfestival in Rhode Island den Helping Hand International Humanitarian Award gewonnen.

Gedreht hat Sahin den Film in einem Dorf für Aids-Waisen in Tansania. Dort hat der deutsche Verein Amani Kinderdorf sechs Häuser für insgesamt 72 Waisen gebaut.

Das das Kinderdorf im tansanischen Kilolo diese Größe erreicht hat, liegt auch an dem Hildesheimer Verein „Arbeit und Dritte Welt“.

ausgerüstet, die zu dem Dorf gehört. Seit elf Jahren unterstützen die Mitarbeiter des Vereins Projekte in aller Welt mit Hilfsgütern.

Mit dem Vorstand des Amani-Kinderdorf-Vereins klärten sie, welche Geräte in Tansania benötigt werden. Eine Bandsäge, eine Hobelbank und verschiedene Werkzeuge wie Hammer, Feilen und Raspeln traten daraufhin in einem Container die Reise nach Afrika an.

„Hakim“ wird in diesem Jahr noch bei weiteren Filmfestivals gezeigt. In Rhode Island wurden insgesamt 289 Produktionen vorgestellt, in 15 Kategorien gab es Preise.

Loveparade für Schunkelfreunde

Dieter Thomas Kuhn feiert Karneval im August

VON JAN SEDELIES

HANNOVER. Am Mikrofonständer hängt schon nach wenigen Songs Unterwäsche, die Band schüttelt wie eine Heavy-Metal-Combo ihr Haar am Bühnenrand.

Kuhn verzückt seit fast 15 Jahren mit wippender Föhnwelle und Brusthaartoupet und mit der Idee, Schlager in ein flottes Partypaket zu verpacken – inklusive Garderobe.

Musikalisch bietet Kuhn fast das gleiche Programm wie im vergangenen Jahr.

Zu „Sag mir Quando“ und „Griechischer Wein“ wird sich warngegippt, zu „Eine neue Liebe ist wie ein neues Leben“ schon einmal das Jürgen-Marcus-Gedächtnis-Lalalalala einstudiert, und zu „Über den Wolken“ wird mit allem gewedelt, was der Ein-Euro-Shop an Utensilien des schlechten Geschmacks anbieten konnte.

Menschen in Neonfarbenanzügen mit Elton-John-XXL-Brillen liegen sich in den Armen, klammern sich bei Polonaisen aneinander und skandieren „Oh, wie ist das schön“.

Kuhn ist brillant darin, dem Schlager die Schnulzenschwere zu nehmen. Er ersetzt Pathos durch Partystimmung, Seelenoffenbarung durch Selbstironie und erklärt mangelnde Texttiefe zur Voraussetzung eines toleranten Volkssingens.

Nach zwei Stunden und dem finalen „Tränen lügen nicht“ zu Seifenblasen- und Papierschneppselregen wischt sich Kuhn erschöpft die Stirn und verabschiedet die Fans.

Christoph Eckels heiße Tipps

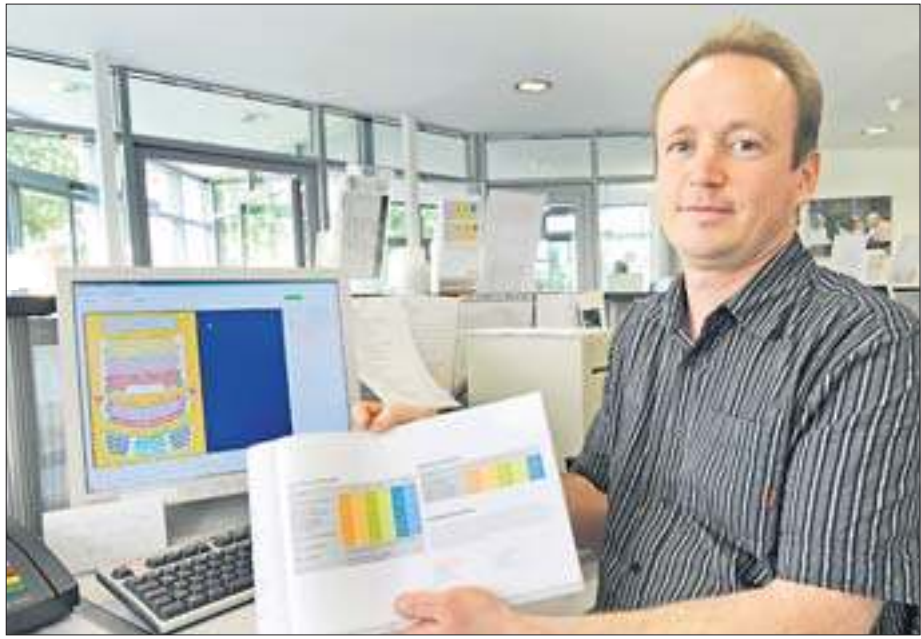
Vieles neu macht beim Theater für Niedersachsen der Spielzeitbeginn

VON ANDREAS BODE

HILDESHEIM. Von wegen nur Karten verkaufen. So ist es ja nun nicht. Auch wenn die Bezeichnung „Leiter Servicecenter“ darauf hindeuten könnte.

Es war fast vorhersehbar, dass Eckel, der vor fast 43 Jahren in Kassel geboren worden ist, einmal im Bereich Musik oder beim Theater landet.

Eckel versteht seinen Aufgabenbereich am TfN als Schnittstelle „zwischen dem künstlerischen Betrieb, dem, was der Besucher wünscht, und dem, was in der Verwaltung stimmen muss“.



Dass Christoph Eckel einmal beim Theater arbeitet, war fast vorhersehbar. Foto: Hartmann

ne sehen wird. Bis jetzt ist er ja – wenn er nicht in seinem Büro arbeitet – bei Premieren und, wenn es sich irgendwie einrichten lässt, bei weiteren Vorstellungen im Zuschauerraum zu finden.

„Alles neu macht nicht nur der Mai, sondern offenbar auch der Beginn der neuen Spielzeit. Eckel weist zum Beispiel darauf hin, dass es künftig beim Kauf einer Karte mehr als 30 Tage vor einer Vorstellung künftig 10 Prozent Ermäßigung gibt.“

Schüler und Studenten zahlen künftig für Musiktheater und Musical mit Orchester auf allen Plätzen 9 Euro, für Schauspiel, Musical, Weihnachtsstück und Konzert 7 Euro.

Auf die Frage, worauf er sich in dieser Spielzeit besonders freut, braucht Eckel nicht lange zu überlegen: Die Politikerkomödie „Feelgood“ sowie die Opern „Carmen“ und „Das schlaue Fuchslein“ sind seine Favoriten.

Das sind doch vielleicht nicht die schlechtesten Tipps.

Gospelnacht mit 200 Sängern in der Christuskirche

HILDESHEIM. Mehr als 200 Sänger wirken mit bei der Hildesheimer Gospelnacht am Freitag, 3. Oktober, 19 Uhr, in der Christuskirche auf dem Moritzberg.

Es singen die Gospelfriends aus Hildesheim, die Gospel-Unity aus Köngsdahlum, die Glory Singers aus Itzum, Cantate Domino Unterlüß und die Gospelvoices aus Hildesheim.

Der Masschoir singt ein neu einstudiertes Repertoire, das er während des Tages in einem Workshop erarbeitet hat.

Anmeldungen, die Name, Adresse, E-Mail-Anschrift, Stimmlage, Wunsch nach vegetarischer oder nicht vegetarischer Kost enthalten sollen, werden bis zum 30. August erbeten unter der E-Mail-Adresse management@gospelvoices.de.

Dritter der „Tage des offenen Ateliers“: Hier ist heute von 10 bis 18 Uhr geöffnet

Table with 2 columns: Date (Sonnabend, 23. August) and Venue/Artist details (e.g., Mal-Atelier Lübbrechtsen, Bereich Süd, Regina Hein und Anna Brauer, Atelier Beata Hofmeister, Gudrun Hohmann, Rolf Knust, Anke Sowada, Das Eulenhäuser, Kiki Sting und Gisela Berg, Kukt-Projekt GbR, Kultur im Fachwerk, Ute Schmuck).